



Glasharfe und Zauberpfeife passen gut zusammen. Wiebke Corßen erwies sich an ersterer als Meisterin. Bild: Heumüller

## In die Welt der Wunder gefiedelt

**Gütersloh** (gl). Wer kennt sie nicht, die leuchtenden Augen, den staunenden Mund der Kinder, wenn das Zirkuspferd seine kunstvollen Runden dreht, der Löwe durch den brennenden Reifen springt, der Clown seine Späße treibt, Realität und Imagination sich mischen. Willkommen in der Welt der Märchen. Sie schwang auch ihr Zepter beim Familienkonzert am Sonntagnachmittag, als „Der Josa mit der Zauberpfeife“ die Zuhörer in der ausverkauften Stadthalle in sein Reich entführte. Am Ende stand fest, dieses Gemeinschaftsprojekt der Kreismusikschule und der Musikschule Bad Pyrmont erwies sich als durchschlagender Erfolg. Prädikat: besonders wertvoll.

Aus der Feder von Janosch

stammt die Geschichte, vordergründig ein kindgerechtes Märchen mit Elementen der klassischen Fabel, in Wirklichkeit aber randvoll mit feinsinniger Ironie, behutsamer Kritik, die es für die Großen wie für die Kleinen zu entdecken gilt. Wie könnte dies besser bewirkt werden als durch die assoziative Kraft der Musik?

Komponist Wilfried Hiller erreichte das mit sparsamen Mitteln. Die Mitglieder der „Gütersloher Philharmoniker“, die Solisten Franz Peter Fischer, Violine, Arndt Jubal Mehring, Flöte, Wiebke Corßen, Glasharfe, sowie Carl-Herbert Braun als Rezitator gestalteten Wort und Musik zu einem be-„greifbaren“ Erlebnis, behutsam und zurückhaltend geführt von Michael Corßen. „Es

war eine Gratwanderung“, gestand der musikalische Kopf der Schule und des Orchesters ein, gleichermaßen erleichtert wie erfreut über das gelungene Werk.

Eine Zauberpfeife spielt die zentrale Rolle. Der Köhlerjunge Josa bekommt sie von einem Vogel geschenkt. Die Zuhörer werden Zeuge, wie er darauf ein Lied zu spielen lernt, zuerst vorwärts, dann rückwärts, und je nachdem, wie er nun spielt, entfaltet es die Wunderkraft, Mensch und Tier zu vergrößern oder zu verkleinern.

Im Anschluss an das mit viel Applaus bedachte Konzert, boten die Lehrer der Musikschule die Gelegenheit, Instrumente selbst auszuprobieren. Sie machten davon unüberhörbar regen Gebrauch. **Bernd Heumüller**